

# *Festakt zum zehnjährigen Bestehen*

## **Soziales Kaufhaus Meppen dankt Ehrenamtlichen**



*18 ehrenamtliche Mitarbeiter des Sozialen Kaufhauses sind bereits seit der Gründung dabei und erhielten Ehrenurkunden und eine Rose.*

Meppen. Im Dezember 2008 ist das „Soziale Kaufhaus“ (Soka) eröffnet worden. Mittlerweile hat es 30.000 Kunden pro Jahr.

Das als Gemeinschaftsprojekt des „Caritasverbandes Emsland“, des „Sozialdienstes katholischer Frauen“ (SkF) und des „Sozialdienstes katholischer Männer“ (SKM) eröffnete Kaufhaus sah und sieht seine Hauptaufgabe darin, Menschen mit geringem Einkommen günstige Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Im Focus der Arbeit stehen aber auch die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und der Recyclinggedanke. 60 ehrenamtliche und sechs hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen mit.

Zu der von Ludger Abeln moderierten Jubiläumsveranstaltung im Kolpinghaus konnte Günter Göken als Vertreter des SKM den Bundesminister a.D und langjährigen Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Rudolf Seiters als Festredner begrüßen. Im Hinblick auf die Arbeit des Soka stellte Göken in seiner Begrüßung fest, daß es die Aufgabe der Politik sei, Armut zu beseitigen. „Wir können nur die Folgen abmildern. Getreu dem Wahlspruch „Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“ sei es das Ziel der Träger und des „Soka“ allen Benachteiligten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und Arbeitslose wieder für das Berufsleben zu qualifizieren.

Durch entsprechendes Handeln wolle man aber auch ein ökologisches Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft setzen. Walburga Nürnberg als Vorsitzende des SkF hatte zuvor in einem „geistlichen Impuls“ den adventlichen Gedanken vom geöffneten Tor thematisiert. Für viele sei das „Soka“ zu einer besonderen Tür geworden. Nicht nur für den Einkauf, sondern auch um der Einsamkeit zu entkommen, Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erleben.

Bundesfreiwilligendienst stärken

In seiner Festrede hielt Rudolf Seiters ein begeistertes Plädoyer für das Ehrenamt. „Die Ehrenamtlichen sind die wahren Helden des Alltags“. Eine moderne Demokratie sei ohne das Ehrenamt nicht vorstellbar. Er appellierte deshalb leidenschaftlich an die Politik, bürokratische Hemmnisse abzubauen und forderte öffentliche und private Arbeitgeber auf, das Ehrenamt in allen Belangen zu fördern.

Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass durch die „auf dem Kopf stehende“ Alterspyramide der Hilfebedarf in der Gesellschaft weiter ansteigen werde. Ein allgemeines soziales Pflichtjahr stünde deshalb zurzeit wieder in der Diskussion. Er stehe dem zwar positiv gegenüber, politisch sei diese Idee aber wohl kaum realisierbar. Er mache sich deshalb in vielen politischen Gremien für eine bessere Finanzierung des Bundesfreiwilligendienstes stark. Auf jede besetzte Stelle kämen heute zwei bis drei weitere Bewerber, die allein wegen der finanziellen Einschränkungen nicht eingesetzt werden könnten. Bei einer Stärkung der finanziellen Basis in diesem Bereich wäre ein verpflichtendes soziales Jahr wahrscheinlich gar nicht mehr nötig.

Podiumsdiskussion

Unter der Leitung von Ludger Abeln diskutieren in der folgenden Podiumsdiskussion Seiters, Bürgermeister Helmut Knurbein, Dezernentin Sigrid Kraujuttis, Caritasratsvorsitzender Gerrit Schulte und Heinz Wessels vom SKM. Wie Seiters sieht auch Kraujuttis im fortschreitenden demographischen Wandel ein „Megathema“. Angesichts des Pflegekräftemangels sei man hier auf das Ehrenamt angewiesen. Zudem brächten die Helfenden durch Ihre gelebte Solidarität neben der Hilfe auch die menschliche Wärme in die Gesellschaft.

Das Soka bezeichnete sie als ein „Gesamtkunstwerk“ das allen Hilfe böte, die aus unterschiedlichen Gründen am Rande der Gesellschaft stünden. Laut Bürgermeister Helmut Knurbein gehört eine Einrichtung wie das Soka in die Mitte der Gesellschaft und damit auch in die Mitte der Stadt. Knurbein wörtlich: „Schön, dass es da ist, wo es ist.“ Politik und Verwaltung stünden im ständigen Austausch mit dem Soka. Es sei beispielhaft, was hier von den Mitarbeitern geleistet werde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter seien die Pfeiler, auf denen das Kaufhaus ruhe.

Caritasratsvorsitzender Schulte sah im Ehrenamt den „Kitt, der diese Gesellschaft zusammenhält.“ Mit Begeisterung sprach auch Heinz Wessels als langjährige „gute Seele“ des Soka von „seinen Ehrenamtlichen“: „Das Ehrenamt ist das größte Kapital, das es überhaupt gibt. Wir haben Fachleute für fast alles“, sagte Wessels. In der Mitarbeiterschaft fände sich eine bunte Vielfalt von Fähigkeiten und Talenten. Vom Fachmann für Unterhaltungselektronik über Damen mit Fachkenntnissen für fast jede Art von Konfektion bis hin zum Elektriker seien alle Fachgebiete abgedeckt. „Ehrenamt macht Spaß und Geben macht mehr Spaß als Nehmen.“

## Ehrungen

Abschließend wurden achtzehn Mitarbeiter geehrt, die bereits seit zehn Jahren für das soziale Kaufhaus tätig sind. Nach Worten des Dankes durch den Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Emsland, Marcus Drees, erhielten sie von den Vertretern der Träger die Dankurkunden des Landes Niedersachsen und eine Caritasrose. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch Albert von Dusschoten am Piano und Horst Caillé am Bass.

(aus: Meppener Tagespost, 14.12.2018, Bericht und Foto: Ingo Hinrichs)